

Zimmerei / Holzhandlung Fa. Schlag & Pröbstl

Sanierung und Modernisierung der bestehenden Fertigungshalle

Der Familienbetrieb in Herschbach / OWW wurde 1933 als Zimmerei gegründet und entwickelte sich bis heute hin zu einem modernen Betrieb u.a. für Holzhandel, Holzrahmenbau, energetische Sanierung, Hallenbau und Fachwerkssanierung.

Die auf dem Werksgelände befindliche Fertigungs- und Lagerhalle für Holzbaulemente weist dringenden Sanierungsbedarf auf, da u.a. das Dachtragwerk in Teilen altersbedingte Schwachstellen zeigt. Hinzu kommt, dass der weitflächige, morastige Untergrund des Firmengeländes unterhalb der Halle über die Jahre nachgegeben hat und einer Befestigung und Nivellierung bedarf. Es handelt sich um einen typischen Fall, wie er in Unternehmen häufig auftritt, deren Gebäudebestand über die Jahre angewachsen ist.

Bei der jetzt geplanten Erneuerung soll möglichst viel des alten Bestandes erhalten bleiben und zugleich nicht nur (bau)technische sondern auch umfassende Verbesserungen in den Betriebsabläufen erreicht werden. Die jetzigen Betonfundamente der Halle bleiben erhalten, die nutzbare Hallenfläche hingegen wird durch dann deutlich weitere Dachüberstände vergrößert, wodurch sich geschützte Lagerungsmöglichkeiten für großdimensionierte Balken / Holzelemente ergeben. Durch die Neukonstruktion auch der Hallenwände wird der Lichteinfall in die Halle deutlich verbessert. Erstmals in dieser Weise, d.h. durchgehend auch bis in den Dachaußenbereich, kommen Träger aus BauBuche® der Fa. Pollmeier zum Einsatz. Dieses neue Produkt, aus kreuzweise aufeinander verpressten dünnen Lagen aus Buchenholz, erzielt erstmals Festigkeitswerte die an Stahl heranreichen; gleichzeitig aber viele Vorteile dem Stahl gegenüber aufweisen. Der Einsatz dieses Produktes erfolgt erstmalig in einem derartigen Projekt und soll die überragenden technischen Eigenschaften modellhaft für vergleichbare Sanierungsfälle aufzeigen. Mit dem – nicht durch eine bautechnische Zulassung abgesicherten – Einsatz auch außerhalb der geschlossenen Gebäudehülle sollen weitere Einsatzpotenziale erschlossen werden. Mit dem Einsatz sozusagen unter den täglichen Auen der Holzspezialisten handelt es sich nicht um ein unkalkulierbares Risiko sondern um den kontrollierten Versuch zur Ausweitung des Einsatzes von Laubholz.

Um die CO₂-Bilanz nicht nur durch die Bindung im verwendeten Holz und Substitution hochenergetischer, nicht nachhaltiger Baustoffe noch weiter zu verbessern, wird erstmalig auch eine Fotovoltaik-Anlage installiert. Deren Dimensionierung wird aktuell auf die Versorgung des Firmengebäudes abgestimmt. Die Firma hat mittelfristig vor Augen, auch Firmenfahrzeuge mit Elektroantrieb zu betreiben, deren Aufladung über eine dann erweiterte Fotovoltaik-Anlage erfolgen soll. Auch dies unterstreicht die Ausrichtung einer Firma, die nicht nur mit einem nachhaltigen Rohstoff arbeitet, sondern diesen Gedanken auch lebt.





